



MEIN WOCHENENDE

Worte und Taten

Martin Gasser
martin.gasser@kleinezeitung.at



Es soll ja Leute geben, für die Tätigkeiten wie Putzen und Kochen eine Erholung darstellen. Würde man sich dazuzählen, einem erholsamen Wochenende stünde diesmal nichts im Weg. So ist das halt, wenn man von früh bis spät unterwegs ist, und zu Hause nur mehr in der Lage ist, sich mit Fußball oder anderen Ablenkungen vom Alltag zu beschäftigen. Klassisches Schicksal im Spätkapitalismus könnte man philosophieren. Wobei der Worte und Gedanken genug gewechselt sind, Taten haben zu folgen. Die Kleiderberge werden sich bis Montagfrüh ebenso wenig in Luft auflösen wie die Staubschicht auf dem Bücherregal.

Und gekocht wird auch, weil das Muttertier seit Neuestem von der halben Familie bekocht wird. Die Verhältnisse haben sich somit radikal gedreht. Die Nahrungskette läuft nun nach all den Jahrzehnten nicht mehr von Elternteil zu Kind, sondern gegenläufig. Bestückt ist nämlich Kette mit Sachen, die der Verfasser dieser Zeilen aus einer ganzen Reihe von Gründen sonst niemals kochen würde. Fleisch nämlich. Genauer: Faschiertes und Püree und Gurkensalat, dazu Karfiolcremesuppe, in Vorratsmengen und zum Einfrieren. Außer Mutter liest das jetzt noch und bestellt um. Die Risiken des Journalismus.

BEI UNS
DAHOAM



Ein Reise durch
Tradition, Brauchtum
und viel gelebte
Volkskultur in der
ganzen Steiermark

Des Gerbers Geheimnis ist die Natur

Sämisch gegerbtes Wildleder gilt als das feinste Leder. Robin Schlüßlmayr ist der letzte steirische Gerber, der diese Tradition hochhält.

Von Christian Penz

Den Zeitaufwand, um feinstes Leder herzustellen, unterschätzt dann doch die eine oder andere Kundschaft: „Manche kommen mit einer Hirschhaut vorbei und glauben, es ist nächste Woche als Leder fertig zum Abholen.“ Robin Schlüßlmayr schmunzelt bei diesem Sager, „denn es dauert mindestens drei Monate, bis unser Leder fertig ist. Es sind nämlich extrem viele Arbeitsschritte notwendig, hinzu kommt, dass wir nur Naturmaterialien verwenden.“

Seit 1629 wird an dem Standort im schmucken Gröbming Leder hergestellt. Hausherr Robin Schlüßlmayr hat Mitte der 90er begonnen, zu lernen. „Zuerst mit Haut von Schaf, Fuchs, Wildschwein. Damals wurde wenig sämisch gegerbt, heute haben wir uns genau darauf spezialisiert. Fünf Sämischgerber gibt's noch in Österreich, ich bin der einzige und letzte in der Steiermark“, rechnet der Obersteirer vor.

VIDEO

QR-Code
scannen und
Video über
die Gerberei
ansehen



Stopptaste für die Nicht-Gerber: Sämischgerben? Was hat es damit auf sich? Die Sämischgerbung ist ein Jahrtausende alter, sehr aufwendiger Prozess, bei dem ein spezielles Fischöl (Dorschtran) zum Einsatz kommt. „Zuerst müssen die Häute für die Verarbeitung vorbereitet werden. Durch das Ein-salzen werden sie haltbar gemacht, danach werden die Haare durch Äschern entfernt“, schildert der 43-Jährige während er Salz auf der Haut verteilt. „Gerben bedeutet ja nichts anderes, als die Verwesung zu stoppen und das Ganze haltbar





Robin Schlößlmayr auf dem Dachboden, wo die Häute trocknen FUCHS (4)



Qualitätscheck: Gerber Robin Schlößlmayr J. FUCHS



“ In unserer Produktion kommen nur Naturmaterialien zum Zug, da gibt es nichts Synthetisches. Deshalb auch die extrem hohe Hautverträglichkeit.

Robin Schlößlmayr, Gerber



zu machen.“ Im nächsten Arbeitsschritt wird der für die Sämischerbung charakteristische Tran durch intensives Einwalken in das noch rohe Fasergefüge der Häute eingebunden. Anschließend werden die Häute zur mehrmaligen Trocknung in erwärmter Luft aufgehängt. Dabei oxidiert der Tran mit dem Sauerstoff der Luft, wodurch (nachdem die überschüssigen Trananteile wieder aus dem Leder ausgewaschen wurden) das besonders weiche Sämischleder entsteht.

Nachdem das Sämischleder besonders fein geschliffen wur-

de, wird es zum Abschluss noch mit natürlichen Holzextraktfarbstoffen gefärbt. „Nach dem Gerben sind bei uns keine Rückstände mehr drin, das unterscheidet uns von industriell hergestellter Ware“, sagt der Gröbminger. „Wir verwenden nur Naturmaterialien, nichts Synthetisches. Salz, Kalk, Fischtran, alles Natur. Deshalb ist unser Leder extrem hautverträglich.“ Gut so, liegt es doch im Regelfall direkt auf der Haut auf, auch Bandagisten verwenden es.

„Es ist intensiv, aber faszinierend“, definiert der Obersteirer

seine Handwerkskunst. Im Alter von 14 hat er begonnen, in die Kunst der Gerberei im Haus hineinzuwachsen. Vorwiegend verarbeitet Schlößlmayr Hirschhäute. Der Grund liegt in der Größe der Tiere. „Wenn ich ein Reh hernehme, hat es nur 20 bis 30 cm² Hautfläche. Beim Hirsch komme ich aber auf 1,5 Meter Fläche.“ Das erleichtert nicht nur die Arbeit des Gerbers. Auch der Endkunde hat mehr davon und weniger Ausschuss beim Schneiden. 2000 Hirsche sind es im Jahr, die zunächst eingesalzt und dann zu Leder werden, „im Schnitt hab’ ich 50 Hirsche in der Woche zu bearbeiten“.

Seine Kunden sind vor allem Lederhosenmacher aus Österreich und dem bayrischen Raum, die über die letzten Jahre hinweg einfach die Qualität der Ware zu schätzen gelernt haben. Weil eben auch das Ausgangsmaterial stimmt: „Berg-hirsche aus über 1000 Meter Seehöhe“, verrät der Gröbminger Gerber ein Geheimnis.

VOLKSKULTUR

Die Sankt Martiner Singwoche

Sechs Tage stehen im Zeichen der Musik.

Das Konzept ist einfach und genial zugleich: Sechs Tage lang wird gemeinsam gesungen. Man lernt verschiedene Stilrichtungen kennen, von Gospels bis zu romantischer Musik, von Volksliedern und Kanons bis hin zu sakralen Meisterwerken. Die Mischung macht es also aus bei der St. Martiner Singwoche (einst bekannt als die Steirische Singwoche) vom 9. bis 15. Juli 2023 im Bildungshaus Schloss St. Martin in Graz.

Zusätzlich kann man sich an diesen Tagen für ein künstlerisches Atelier entscheiden, wo die Kreativität gefördert wird. Auch am Abend ist natürlich für Abwechslung gesorgt. Eine Woche lang den Fokus auf sich selbst, seine Stimme, seinen Körper, die Gemeinschaft und die innere Balance legen – das ist das neue Konzept einer unvergesslichen Woche am grünen Stadtrand der Landeshauptstadt.

Alle Infos rund um die St. Martiner Singwoche und zur Anmeldung im Internet auf www.schlossstmartin.at.



Treffpunkt für Musikbegeisterte in St. Martin

KLZ